Aus der Abteilung für konservierende Zahnheilkunde
des Breslauer zahnärztlichen Instituts.
(Prof. Dr. Walther Bruck.)

Der Einfluss der Zähne auf die Physiognomie des Menschen.

Auszug
aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Frau **Margarethe Folkerts**, geb. Hamecher,
approb. Zahnärztin in Chemnitz.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Breslau 1921.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der
Medizinischen Fakultät der Universität Breslau.
Berichterstatter: Prof. Dr. Bruck.

Der menschliche Gesichtsausdruck setzt sich zusammen aus dem Mienenspiel und den dauernden Zügen. Letztere bilden das charakteristische Merkmal des Menschen überhaupt und der Rasseneigentümlichkeit im speziellen, dagegen sind die Züge des Minenspiels einem steten Wechsel unterzogen.

Teil I.

Speziell die Zähne haben einen besonderen Einfluß auf den Gesichtsausdruck des Menschen, was dadurch begründet wird, als die Zähne sowohl, wie auch die Kiefer die architektonische Grundlinie für die Form und den Ausdruck bilden, denn von der Entwickelung der Zähne hängt das Breitenwachstum des Kiefers wie auch das Wachstum des Zahnfortsatzes ab. Die Form des Kiefergerüstes und somit die Linie des Profils ist durch die Bildung und Funktion der Zähne bedingt. Die Veränderungen der Kiefer ziehen eine solche der Muskulatur nach sich. Stellungsanomalien, gänzliches oder teilweises Fehlen und Überzahl der Zähne Gebißhöhe und Separation, anomale Anlage der Kiefer sind von physiognomischer Bedeutung.

Bei den Stellungsanomalien sind 3 Hauptarten zu beobachten: 1. Torsion, 2. Schiefstand, 3. Heterotopie. Nach Busch gibt es 3 Arten von überzähligen Zähnen: 1. Zapfenzähne, 2. Höckerzähne, 3. Supplementzähne.

Eine wesentliche Rolle spielt ferner das Verhältnis der unteren Zahnreihe zu der oberen: 1. Orthognathia dentalis, 2. Prognathia physiologica, 3. Orthogenia physiologica, 4. Progenia physiologica.

Dann sind noch folgende Anomalien zu erwähnen: 1. Prognathia pathologica, a) das Daumenlutschen, b) das Lippensaugen, c) das Pressen der Zunge; 2. Progenia pathologica, a) übermäßiges Wachstum des Unterkiefers, b) übermäßiges Wachstum der Unterkieferäste und allzu stumpfwinkelige Insertion der Äste am Körper.

Das Bearbeiten der Zähne bei den Naturvölkern. Färben, Feilen, Schmücken, teilweises oder gänzliches Ausschlagen der Zähne. Künstlich hervorgerufene Deformation der Kiefer zumal Prognathie.

Teil II.

Die Stellung des Mundes und das Zeigen oder die Tätigkeit der Zähne in der Mimik. Anstrengung, Schmerz, Zorn, Wut, Lachen, Weinen, Haß, Hohn, Anschauung alter Physiognomiker, z. B. Zopir, Lavater, Chardin, Rogers und Descurets.